

# Die Oberbadische

Modellflieger erheben sich in die Lüfte

Christoph Schennen 12.05.2024 - 14:27 Uhr



Thomas Vetter steuerte die „Wild Hornet“ über das Fluggelände. *Foto: Schennen*  
Zahlreiche Besucher bewunderten die Modellflugshows der Modellfluggruppe Schopfheim und befreundeter Vereine.

Der Vatertag und Tag der Deutschen Einheit sind traditionell die beiden Tage, an denen die Schopfheimer Modell-Piloten der Öffentlichkeit ihre Flugkünste vorstellen und auf ihrer Anlage zwischen Schopfheim und Dossenbach unter anderem Rückenflüge, „Turns“, Rollen und Loopings zeigen oder ihre Flugzeuge senkrecht in die Höhe oder Richtung Erde steuern. Manch einer hat zudem beeindruckende Spezialeffekte an Bord – beispielsweise in Form von Rauchpatronen, die farbige Wolken in die Luft zeichnen.

## **Technik und Action**

Unter den Piloten ist Thomas Vetter von der Modellfluggruppe Schopfheim, der seine „Wild Hornet“ fliegen lässt; sie hat seinen Angaben zufolge ein Abfluggewicht von zwölf Kilogramm. Unterhält man sich mit Vetter, bekommt man eine Ahnung davon, wie sehr Vetter sich mit der Materie auskennt – etwa, wenn er kenntnisreich von den

unterschiedlichen Antrieben der Modellflugzeuge berichtet, vom Elektro- über Verbrennermotor bis hin zum Jetmodell mit Turbinenantrieb. Vetter bedauert, dass die Jugend schwer für den Modellflug zu begeistern ist. „Dabei können wir viel bieten: Elektro- und Turbinentechnik – und natürlich Action.“ Teuer sei das Hobby nicht. Ein Modell bekomme man bereits für 150 bis 200 Euro.

70 Prozent aller Modellflugzeuge würden zwischenzeitlich elektrisch angetrieben, ergänzt Wolfgang Schmidt. Er ist seit seiner Jugend passionierter Modellflieger und bemerkt große Entwicklungen im Modellflug-Bereich. Früher habe man zwei Jahre gebraucht, um ein Flugzeug zu bauen – heute könne man in sechs bis acht Wochen ein Flugzeug fertig bekommen.

Thomas Schutz hebt sich beim „Vatertagsfliegen“ mit seinem Flugzeug von den Modellen anderer Piloten ab. Sein Modellflieger ist eine Nachahmung der „Sopwith Pup“, des ersten in Serie gebauten britischen Doppeldeckers mit Zugpropeller. Er wurde im Ersten Weltkrieg eingesetzt. Beim ersten Versuch streift das Flugzeug, dann schiebt er das Modell ein zweites Mal auf die Piste und steuert es durch die Luft. Während die Jets über das Flugfeld donnern, zieht der Doppeldecker gemütlich seine Bahnen. „Er hat eine Spannweite von 2,75 Meter, wiegt 16 Kilogramm, hat fünf Zylinder und einen Viertakt-Sternmotor“, weiß Schutz.

Als Treibstoff fungiert ein Benzin-Öl-Gemisch im Verhältnis 50:1. „Der Doppeldecker ist in Holzbauweise erstellt und mit Seide bespannt“, verrät der Steinener.

### **Dabeisein ist Ehrensache**

Tobias Gristk ist Mitglied beim Aero-Modell-Club Markgräflerland. Sein Jet bringt es auf bis zu 200 Stundenkilometer – „heute sind aber nur 160 bis 180 drin“, erklärt Gristk, der seit 1990 Modellflugzeuge steuert. Er bringt die Bedeutung der Veranstaltung auf den Punkt: „Das Vatertagfliegen ist ein Pflichtevent für Modellflieger aus der Region.“